

Es ist das lebensängstliche, einordnende, registrierende und gesetzeschaffende Umsichgreifen des Menschen, der erstickt und erfriert. Es ist die Umschaltung des Lebendigkeitwillens zur Gemeinschaft in die organische Notwehr der Vereinzelungsorganisation. Denn der naturgegebene Erlebenswille der Vereinzeltten schafft automatisch Pflichten und im Konflikt mit dem lebendigen Allerleben Sentiments, unsere sogenannten „Gefühle und Stimmungen.“ Ein solcher Mensch trägt das Bewußtsein der Notwehr mit sich herum, er verteidigt sich fortwährend und die hehrste Aufgabe wird ihm naturgemäß die Verteidigung der Mutterschaft — durch die Mütterlichkeit. Dadurch wird die Mütterlichkeit im Gegensatz gestellt zur Umwelt, zur Allnatur und zur Gemeinschaft, zur Menschheit. Sie ist nicht mehr das Allgemein Menschliche des Menschen, sondern im besten Assoziationsfalle das *Besondere Menschliche eines Menschen*, das heißt — sie wird zu Leid. Unser Gesetz, daß in der Vereinzelung automatisch Leid wird, was in der Gemeinschaft Glück ist, erweist sich hier besonders klar, sozusagen in der organischen Wegkreuzung. Denn die Mütterlichkeit ist das erkenntnisfühlbare, sinnlich wahrnehmbare in der Bewegung des Einen zu Allen hin im Gemeinschaftsrhythmus. Bezeichnenderweise wird diese Aufgabe der Mutterschaft der Tat des Mutterwerdens und Muttergewordenseins zugesprochen, und es versteht sich von selbst, daß die so gewonnene Zusammen-